

„Großartiges Gedenkprojekt“ gewürdigt

„Dr.-Jürgen-Föhrenbach-Auszeichnung“ des Frankenberger Lions-Clubs an Dr. Horst Hecker übergeben

Bei einem bewegenden Festakt erhielt der Hauberner Historiker die Auszeichnung des Clubs.

VON DR. KARL SCHILLING

Frankenberg. Auch unter tragischen Umständen nicht resignieren, sondern neue Kräfte sammeln, um für die Gesellschaft Wertvolles zu leisten – dieser Grundgedanke prägte am Mittwochabend die zweite Verleihung der „Dr.-Jürgen-Föhrenbach-Auszeichnung“. Der Präsident des Lions-Clubs, Adam Daume, übergab sie im Sitzungssaal des historischen Rathauses an den Hauberner Historiker Dr. Horst Hecker. Damit verweben sich gleich drei bewegende Schicksale.

Drei Schicksale

Da ist der tragische Tod Dr. Jürgen Föhrenbachs. Der nachdenkliche, aber auch energische, fröhliche und zupackende Manager aus Battenberg war Ende Oktober 2010 bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen. In Abstimmung mit der Familie haben seine Freunde des Lions-Clubs die Auszeichnung gestiftet. Sie wolle das Engagement für die Allgemeinheit fördern und würdigen, betonte Daume. Ziele, für die auch Dr. Föhrenbach stand.

Da ist das Schicksal des diesjährigen Preisträgers. Dr. Hecker leide an einer Autoimmunerkrankung, erklärte der Laudator des Abends, der Vorsitzende des Frankenberger Geschichtsvereins, Karl-Hermann Völker. Während der Historiker auf eine Lebertransplantation gewartet habe, sei es ihm mit großer Kraftanstrengung, und getragen von seinen Eltern, gelungen, ein mindestens hessenweit einzigartiges Forschungswerk zu vollenden: das Buch „Jüdisches Leben in Frankenberg“.

Und da ist das tragische Schicksal der jüdischen Frankenberger, das Dr. Hecker umfassend beschreibt. Etwa sechs



Bei der Übergabe der „Dr.-Jürgen-Föhrenbach-Auszeichnung“ im historischen Rathaus: Laudator Karl-Hermann Völker, Gisela Föhrenbach, der ausgezeichnete Historiker und Stadtarchivar Dr. Horst Hecker mit seinen Eltern Dieter und Christa Hecker, der Präsident des Frankenberger Lions-Clubs, Adam Daume, und der Erste Stadtrat Willi Naumann. Fotos: Schilling

Millionen Juden haben die Nationalsozialisten in ihrem „Dritten Reich“ ermordet, auch die Frankenberger Gemeinde wurde komplett ausgelöscht. Überlebende Juden gründeten 1948 den Staat Israel, der wehrhaft jüdisches Leben verteidigt. Und durch Heckers Buch werden die jüdischen Frankenberger dem Vergessenwerden entrissen.

Hecker habe „eine Form des Gedenkens gefunden, die wertvolle Erinnerungen konserviert, Trauer über Leid und Verlust zum Ausdruck bringt, aber auch zuverlässig in die Zukunft wirkt, indem sie uns alle zur Wachsamkeit mahnt“, erklärte Völker.

Er erinnerte an die Entrechtung, Ausplünderung, Demütigung und schließlich Ermordung der Juden. Am Morgen des 6. September 1942 seien die fünf letzten Juden Frankenbergs aus ihrer Synagoge im Scharwinkel abgeholt und deportiert worden. Heckers Forschungen belegen: 37 Juden aus der Stadt wurden ermordet, 120 flohen rechtzeitig ins Ausland.

40 Jahre kein Gedenken

Nach dem Zusammenbruch des „Dritten Reichs“ 1945 habe zunächst niemand der jüdischen Frankenberger gedacht, berichtete Völker. Erst 1988 wurde nach heftigen Debatten um den Text eine Messingtafel von Wolfgang Rohdich in der Rathausschirm angebracht. Damals seien die Namen der Ermordeten nicht alle bekannt gewesen, erst Horst Hecker habe ihre

Schicksale mithilfe von Monica Kingreen vom Frankfurter Fritz-Bauer-Institut geklärt.

Seit 2005 wurden zudem vor ehemaligen Häusern der Juden „Stolpersteine“ verlegt. Hecker habe in einer kostenlos erhältlichen Broschüre die Familiennamen „mit biografischem Hintergrund versehen“. Erst seitdem gebe es in der Stadt ein namentliches Gedenken.

Doch eine Aufarbeitung der jüdischen Geschichte Frankenbergs stand noch aus. Heinz Brandt habe zwar 30 Jahre lang unermüdlich Material gesammelt, sei aber 1986 vor der Vollendung des Werkes gestorben.

„Zweite Doktorarbeit“

Hecker habe dessen Nachlass verwenden dürfen, er habe in Archiven geforscht und den Kontakt zu Nachfahren jüdischer Frankenberger gesucht. So sei ein 600-seitiges Werk entstanden, das „in Hessen nach Ansicht von Fachleuten in dieser systematischen Vollständigkeit einmalig ist“ – und vom wissenschaftlichen Wert her einer „zweiten Doktorarbeit“ gleichkomme, hob Völker hervor.

Das Buch mache in Bildern, Texten, Dokumenten, Anzeigen aus der FZ und in Genealogien „die kleine jüdische Welt“ in Frankenberg sichtbar. Außerdem habe Hecker auf dem jüdischen Friedhof am Gernshäuser Weg alle Grabsteine erfasst und alle Inschriften entschlüsselt, auch diese Dokumentation sei in ihrer Qualität einzigartig

in ganz Hessen. Und Hecker bekam von den Nachfahren der Frankenberger Familien viele Bilder und Informationen. Diese Reaktionen seien „vermutlich Antriebskraft und schönster Lohn“ für Hecker gewesen, über Jahre an seinem Buch zu arbeiten, auch wenn „manchmal die körperliche Kraft dafür zu schwinden drohte“.

Hecker sei auch mit anderen Gedenkinitiativen vernetzt. Völker erinnerte an die Suche des Vöhlener Förderkreises nach Sponsoren für den Kauf und die Restaurierung der Synagoge. Bei einer privaten Feier habe er Dr. Jürgen Föhrenbach von den Plänen berichtet – „er war sofort interessiert, fand das Projekt wichtig und gehörte zu den Ersten, die es mit einer Geldspende unterstützt haben.“

„Ich bin überzeugt: Die Vergabe der Auszeichnung an Horst Hecker und sein großartiges Gedenkprojekt erfolgt ganz in seinem Sinne“, betonte Völker. Das sei sie auch für ihn „in Erinnerung an einen lebenswerten Menschen, der kritisch und mit sensiblem Gespür aufgeschlossen war für den verantwortlichen Umgang gerade mit der dunklen Seite unserer Geschichte“. Insofern sei es „bestimmt die richtige Entscheidung“ gewesen.

„Für uns ein Vorbild“

Das bekräftigte auch Lions-Präsident Daume. Er freue sich, dass sich auf die öffentliche Ausschreibung des zweiten Preises mehrere Interessenten beworben hätten. Er erinnerte an die Stiftung des Preises: Bei der Beredigung Dr. Föhrenbachs hatte die Familie um Spenden zugunsten der Lions gebeten. Mit Zustimmung der Familie stellt der Club die gesammelte Summe für die „Dr.-Föhrenbach-Auszeichnung“ zur Verfügung.

„Jürgen Föhrenbach war für uns in seinem Denken und Handeln ein Vorbild“, erklärte Daume. „Er hat sich mit seinem umfassenden Wissen, seinen Überzeugungen und seiner Einsatzbereitschaft in das Clubleben eingebracht. Mit seiner Offenheit für Neues und seinem feinen Gespür für sinnvolles, zu unterstützendes Engagement hat er zu Lebzeiten den Menschen viel gegeben.“

Dieses Engagement wolle der Club mit der Auszeichnung fortsetzen. Damit bleibe Dr. Föhrenbach „in unserem Denken und Handeln gegenwärtig“. Daume

überreichte an Horst Hecker eine Urkunde. Sie würdigt dessen Arbeit als Stadtarchivar und im Geschichtsverein ebenso wie seine dessen „herausragende“ Forschungsleistung, die auch einen Beitrag zur Versöhnung sei. Die Auszeichnung ist mit 3000 Euro dotiert.

Die Nachricht sei für ihn überraschend gekommen, sagte Hecker. Er nehme die Auszeichnung mit großer Freude und Dankbarkeit an. Sie sei für ihn der Höhepunkt eines Jahres mit Höhen und Tiefen. Der Preis bestätige ihn in seinem eingeschlagenen Weg und sei Ansporn, auch im Sinne des Namensgebers weiterzuforschen. An Gisela Föhrenbach überreichte er sein Buch.

„Besondere Ehre“

Für ihn sei es eine besondere Ehre, an der Verleihung teilzunehmen, sagte der Erste Stadtrat Willi Naumann. Hecker sei ein würdiger Preisträger. Dem Stadtarchivar überreichte er einen Buchgutschein.

An dem Festakt nahmen neben den Familien Föhrenbach und Hecker sowie den Lions-Mitgliedern mit ihren Frauen auch der Präsident des Kiwanis-Clubs „Ederbergland“, Klaus Kästner, Vertreter des Frankenberger Rotary-Clubs, der Frankenberger Parlamentschef Rainer Hesse und der Vorstand des Geschichtsvereins teil.

Ein Streicher-Quintett der Edertalschule spielte drei englische Volksweisen, den auch aus Charlie Chaplins Film „Der große Diktator“ bekannten „Ungarischen Tanz“ von Johannes Brahms und Mozarts „Kleine Nachtmusik“. Ein Sekttempfang beschloss die Feier.



Dr. Jürgen Föhrenbach

FRANKENBERG

Frankenberg. Das Bürgerbüro im Stadthaus ist heute von 8 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Die Stadtverwaltung ist heute von 8.30 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Die Stadtbücherei ist heute von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Die Seniorenberatung der Stadt ist erreichbar unter Telefon 06451/505-118.

Das Hallenbad hat heute von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 21 Uhr geöffnet.

Das Jugendhaus ist heute von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Hausaufgabenhilfe gibt es ab 13 Uhr.

Die Einkaufskinderbetreuung in der Bahnhofstraße 15 ist von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Im Bürgertreff „Zeitraum“ in der, Steingasse 3, ist heute von 9 bis 16 Uhr wieder ein Büchertausch möglich.

Das Finanzamt ist heute von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Die Abfallwirtschaft des Kreises ist erreichbar unter Telefon 06451/743746.

Der Fahrkartenschalter am Bahnhof ist heute wieder von 9 bis 12.45 Uhr und von 13.15 bis 16.45 Uhr geöffnet, Telefon 06451/2300800.

Das ambulante Hospiz ist heute erreichbar unter Telefon 0160/97582896.

Das Kreisheimatmuseum im Landratsamt ist heute von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Die Behindertenhilfe des DRK ist heute erreichbar unter Telefon 06451/7227-11.

Die Kontakt- und Beratungsstelle des Lebenshilfevereins, Bremer Straße 4, ist heute von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Die DRK-Migrationsberatung ist erreichbar unter Telefon 0160/4709295.

Sozialberatung beim Diakonischen Werk: Für Müttergenesung, Mutter-Kind-Kuren und Altenerholung ist Sprechstunde heute von 10 bis 12 Uhr, Telefon 06451/1712, und für die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung ist Telefonsprechstunde von 11 bis 12 Uhr, Telefon 05631/913256.

Der „Treffpunkt“ in der Hainstraße ist heute von 10 bis 13 Uhr unter Telefon 06451/72430 erreichbar.

Erziehungsberatungsstelle des Kreises: Terminvergabe ist heute von 12 bis 13 Uhr unter Telefon 06451/743643.

Das Thonet-Museum mit Wohnmöbelausstellung ist von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

Der Minigolfplatz an der Ederberglandhalle ist von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Anmeldung für Gruppen unter Telefon 0175/7533028.

Das SPD-Büro in der Geismarer Straße 11 ist heute von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

Die TSV-Geschäftsstelle in der Röddenauer Straße 5 ist heute von 10 bis 12 Uhr und von 16 bis 18 Uhr geöffnet.

Die Selbsthilfegruppe „Alkohol – Drogen – Medikamente“ trifft sich von 18.30 bis 20 Uhr im Haus der Vereine in der Geismarer Straße 3. Infos gibt Michaela Pantazis, Telefon 06451/2589998 oder 0152/22554366. Informationen unter www.adm-frankenber.de im Internet.

Die Seniorengymnastik im Restaurant des Seniorenzentrums „Ederbergland“ beginnt heute um 15.30 Uhr.

Die DRK-Wasserwacht trainiert heute von 17 bis 18 Uhr im Hallenbad in Battenberg.

TSV-Modern-Line-Dance findet bis nach den Herbstferien der Schulen nicht statt.

Die Osteoporose-Selbsthilfegruppe trifft sich heute um 18 Uhr zu Gesprächen in den Räumen des „Treffpunkts“.

Wegen den Bauarbeiten in der Bahnhofstraße ist die Ausfahrt am unteren Teil der Fußgängerzone nicht möglich, die Bergstraße wird zur Sackgasse.

Der Kaninchenzuchtverein K 4 trifft sich heute um 20 Uhr zur Monatsversammlung in seinem Vereinsheim am Schnödeweg.

ZUR PERSON

Horst Hecker

Horst Hecker wurde 1964 in Haubern geboren. Er besuchte die Burgwaldschule und wechselte mit der mittleren Reife in die gymnasiale Oberstufe der Edertalschule. Nach dem Abitur 1985 und dem Wehrdienst studierte er Geschichte in Marburg. Als wissenschaftliche Hilfskraft bei Prof. Peter Krüger schrieb er seine 700-seitige Doktorarbeit über sein Heimatdorf Haubern. Die Chronik Geismars, Bildbände und zahlreiche Aufsätze folgten, auch am Buch „Unser Rathaus“ arbeitete er intensiv mit.

Er ist seit Jahren Autor des Frankenberger Heimatkalenders und der FZ-Beilage „Unser Frankenberg Land“. In der WLZ-FZ-Serie „Menschen“ war er 2011 als „Vorbild“ nominiert.

2003 bekam er einen Jahresvertrag als Frankenberger Stadtarchivar. 2004 übernahm der Geschichtsverein das Archiv und stellte Dr. Hecker mit einem Zuschuss der Stadt ein. Außerdem betreut er das Archiv der „Hohen Hospitäler“ und das Psychiatriemuseum in Haina.

Nach einer erfolgreichen Lebertransplantation hat er im August die Arbeit im Stadtarchiv wieder aufgenommen, er forscht weiter.



Streicher der Edertalschule gestalteten den Festakt im historischen Rathaus musikalisch.